

# kma

Das Gesundheitswirtschaftsmagazin



Arztgehälter

## Abgehoben

Ärzte spüren ihre wachsende Marktmacht.  
Und sie verstehen es, sie auszuspielen.

**Labormedizin:**  
Auf Einkaufstour

**Simulationstraining:**  
Narkoseteam im Test

**Porträt:**  
Hartwig Bauer –  
Den Gipfel im Blick





LABORMEDIZIN

## Auf Einkaufstour

Der Markt für Labormedizin ist so interessant wie nie: In- und ausländische Finanzinvestoren kaufen derzeit deutsche Laborketten, um große, europaweit tätige Laborunternehmen zu bilden. 55 Prozent des Marktes werden jetzt schon von den fünf größten Labormedizinfirmen dominiert. Und der Trend setzt sich fort.

**E**igentlich sieht alles recht beschaulich aus. Der flache Bürobau in Berlin-Wilmersdorf ist unauffällig, gleich hinter dem Eingang wartet eine freundliche Dame am Empfang und leitet Patienten rechts in ein kleines Wartezimmer. Von Hektik keine Spur, ab und zu klingelt im Wartezimmer ein kleiner Miniwecker, den einige Patienten für einen Blutzucker-Belastungstest in die Hand bekommen. Wer im labormedizinischen MVZ-Labor 28 vorbeischaud, glaubt sich in einer gemütlichen Arztpraxis zu befinden. Doch der Schein trügt. Das Labor 28 ist Teil eines milliardenschweren „Monopolys“ auf dem deutschen Labormarkt.

### Sechs Milliarden Euro Umsatz mit Labordiagnostik

Diesen haben ausländische Konzerne und Finanzinvestoren seit kurzem für sich entdeckt. Von den 6,25 Milliarden Euro, die die deutschen Ärzte, Kliniken und Laborunternehmen im Jahr insgesamt für Labordiagnostik ausgeben, entfallen immerhin 2,2 Milliarden Euro auf den Bereich der Diagnostik in den medizinischen Fachlabors. Inzwischen gilt dieses Segment als eines der am stärksten umkämpften in der deutschen Gesundheitswirtschaft. „Die gesamte Laborbranche steht an einem Scheideweg“, sagt Andreas Bobrowski, Vorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Laborärzte (BDL).



**Lukrativer Markt:** Der Einstieg für Finanzinvestoren ins Laborgeschäft war unter anderem das Gesetz zur Gründung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Da MVZs auch durch Managementgesellschaften betrieben werden dürfen, nutzen Investoren verstärkt die Labormedizin, um in die medizinische Versorgung einzusteigen.

Bereits seit 2007 geht der australische Konzern Sonic Healthcare auf ausgedehnte Shoppingtour im deutschen Labormarkt. Das Unternehmen, nach eigenen Angaben inzwischen Nummer 3 auf dem US-Labormarkt, hat sich nach der Limbach-Gruppe zur zweitgrößten deutschen Laborkette gemauert. Mehr als 300 Millionen Euro sollen die Australier nach Branchengeflüster angelegt haben, darunter waren die Übernahmen der Branchenriesen Schottdorf und Bioscientia sowie das Berliner Labor 28 und die Hamburger GLP Medical Group. Jüngster Coup von Sonic ist die Übernahme des Hamburger Labors Ladebogen, gegen die das Bundeskartellamt erst nach einer eingehenden Prüfung „keine wettbewerblichen Bedenken“ mehr hatte.

### Die Laborbranche steht am Scheideweg

Auch der französische Laborriese Labco, einer der Marktführer, mit mehr als 250 europäischen Laboren in Südwesteuropa, drängt auf den deutschen Markt. Der Übernahme von vier regionalen Laboren im Saarland, im Ruhrgebiet und in Hessen folgte im vergangenen April – frisch gestärkt durch eine 65-Millionen-Euro-Kapitalspritze des Finanzinvestors 3i – der Einstieg beim Karlsruher Aesculabor. Andere Beteiligungsgesellschaften kaufen direkt ein: So zum Beispiel General Atlantic, die die Göttinger Laborfirma Wagnerstibbe übernahm, oder BC Partners, die sich 40 Prozent an Synlab sicherte. Gemeinsam mit der ebenfalls übernommenen österreichischen Laborkette Futurelab will BC daraus einen europä-

ischen Marktführer mit mehr als 500 Millionen Euro Umsatz bauen. Unter den großen Laborketten werden heute nur noch der Marktführer Limbach sowie der Kramer-Verbund aus Geesthacht von Laborärzten geführt. Noch, denn die Investoren versuchen es auch dort. „Bei mir standen und stehen die Interessenten noch immer Schlange“, sagt Detlef Kramer, Chef der gleichnamigen Laborkette, die mit 2000 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 200 Millionen Euro zu den fünf größten Laborketten in Deutschland zählt. Kramer will aber selbst wachsen. Inzwischen beherrschen nach Untersuchungen der auf den Medizinsektor spezialisierten Beratungsgesellschaft Gebera Deloitte sechs Unternehmen rund 55 Prozent des Marktes. Und die Marktkonzentration „wird weiter

„Wie soll eine Klinik beurteilen können, welche Diagnostik notwendig ist, wenn die Expertise im eigenen Haus nicht mehr vorhanden ist?“

zunehmen“, prognostiziert Peter Borges, Geschäftsführer von Gebera. Eine Aussicht, die der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gar nicht schmeckt. „Hier entsteht ein Oligopol, das den Wettbewerb gefährdet“, warnt KBV-Sprecher Roland Stahl.

**Die Branche erwirtschaftet Margen zwischen 12 und 25 Prozent**

Oberflächlich betrachtet überrascht das große Interesse der Investoren an dem deutschen Labormarkt. Die deutschen Laborärzte klagen seit Jahren über drastische Senkungen bei den Vergütungen in der gesetzlichen Krankenversicherung, die dort zu einer ruinösen Kostenunterdeckung von inzwischen 16 Prozent geführt habe. „In Deutschland kann man für den Gegenwert einer MRT-Aufnahme eine vierköpfige Familie zehn Jahre lang mit Laborleistungen versorgen. So billig sind wir geworden“, schnaubt BDL-Chef Bobrowski. Tatsächlich liegt in den europäischen Nachbarländern die Vergütung bei vielen Laborleistungen bedeutend höher. Eine Kalziumbestimmung wird in Frankreich mit der zehnfachen Summe der deutschen Vergütung honoriert, für eine Bestimmung der Cholesterolkonzentration wird in Österreich oder der Schweiz gar das 15- bis 20-Fache gezahlt. „Sie werden nirgendwo sonst auf der Welt ein Labor finden, das ihnen ein Enzym für 25 Cent bestimmt“, klagt Bobrowski. Experten halten diese Untergangsszenarien mancher Laborärzte dennoch für überzogen. Auch wenn diese für den Bereich der gesetzlichen Kran-

kenversicherung (GKV) berechtigt seien, werde insgesamt „in den deutschen Laboren immer noch gut verdient“, urteilt Peter Borges. Wie viel, ist kein Geheimnis. „In der Branche werden durchschnittlich Margen von 12 bis 25 Prozent erwirtschaftet“, sagt ein Brancheninsider. In bestimmten Bereichen der Spezialdiagnostik lägen die Margen noch deutlich höher.

**Preisverfall bei Laborleistungen**

Viele Labors umschiffen trickreich die Tücken der Budgetierung in der GKV mit einer Ausweitung der Diagnostik. Wenn etwa Ärzte oder Krankenhäuser keine klaren Vorgaben zur Diagnostik geben, „gibt es Analysen, die medizinisch nicht notwendig sind“, wie selbst Laborchef Kramer kritisch die Arbeit von schwarzen Schafen in der Branche beschreibt. Zudem ermöglichen neue technische Großgeräte eine ungeheure Ausweitung der Zahl der analysierten Proben, was zu einer drastischen Senkung der Kosten pro Probe geführt hat. Nicht zuletzt betreiben viele Labors und die GKV zum Ärger der privaten Krankenversicherer eine Quersubventionierung über die Privatpatienten. Nach einer Untersuchung des wissenschaftlichen Instituts der PKV (WIP) wurde 2006 für technisch vergleichbare Laborleistungen in der PKV das 4,5-Fache bezahlt. Dennoch: Die Kürzungen bei den GKV-Leistungen üben seit vielen Jahren einen großen Innovationsdruck auf die Labors aus, auf den diese mit enormen Rationalisierungsanstrengungen reagiert haben. „Deutschland ist das Land mit der am

höchsten technisierten und der am besten durchorganisierten Labormedizin der Welt“, urteilt Andreas Bobrowski.

**Übernahmeangebote bis zum 12-Fachen des Ebita**

Das haben auch die Investoren bemerkt. Sie gehen in den deutschen Markt, um „hier Know-how zu kaufen“, wie Peter Borges sagt. Die deutsche Laborexpertise ist für multinationale Unternehmen hoch profitabel, weil sie damit ihre eigene Expansion auf dem europäischen Markt vorantreiben können. Gleichzeitig erreichen derzeit viele Praxisinhaber oder Gründer von Laborgemeinschaften das Rentenalter. Die Nachfolgesuche gestaltet sich schwierig, denn das finanzielle und investive Risiko für die hoch technisierte Labor diagnostik ist „für einzelne Laborärzte eigentlich zu hoch“, urteilt ein süddeutscher Laborarzt, der sich gerade der Limbach-Kette angeschlossen hat. Da kommen die Übernahmeangebote von Investoren, die bis zum 12-Fachen des Ebita bieten, gerade recht. Besonders reizt die Investoren jedoch der Trend in den Krankenhäusern, ihre Labors zunehmend auszulagern. Schon heute werden rund zehn Prozent von ihnen von externen Betreibern betrieben. Die Auslagerung verspricht großen, kommerziellen Labors ordentliches Wachstum, meint Peter Borges. Laborchef Kramer hat das erkannt. Sein Laborverbund LADR (Laborärztliche Arbeitsgemeinschaft für Diagnostik und Rationalisierung e.V.) betreibt bereits mehrere Krankenhauslabors, darunter in Parchim, Rotenburg (Wümme) und

Die sechs größten Anbieter für Labormedizin in Deutschland

	Firma	Marktanteil (in %)
1	Limbach	22,5
2	Sonic Healthcare	11,6
3	Synlab	7,6
4	LADR (Kramer Verbund)	6,7
5	Wagner Stibbe	3,3
6	MVZ Leverkusen	2,7

Quelle: Gebera Deloitte/Stand 2009

# Gezähmtes Element

Bremen-Mitte, dem größten Krankenhaus der Hansestadt.

## Ein Trend: die Auslagerung von Krankenhauslabors

Kramer will den Einstieg in die Krankenhauslabors vorantreiben. Gemeinsam mit den Kliniken entwickelt er eine sogenannte Leistungsdichtesteuerung, die sicherstellen soll, dass es „keine unnötige Ausweitung der Analytik über das medizinisch Notwendige gibt – auch wenn das eigentlich nicht im Interesse der Labors liegt“, sagt Kramer. Warum macht Kramer es dann? Beide Seiten profitieren davon, sagt der Laborchef. Die Klinik spart – und der Laborverbund schafft sich so Reputation für weitere Akquisen im Klinikbereich. „Wie soll denn eine Klinik langfristig beurteilen können, welche Diagnostik wirklich notwendig ist, wenn die Expertise im eigenen Haus nicht mehr vorhanden ist?“, fragt dagegen kritisch einer, der Krankenhäuser in solchen Fragen berät.

Ob die zunehmende Marktmacht von wenigen großen Ketten tatsächlich die Kosten der Krankenhäuser für die Labordiagnostik nach oben treiben wird, ist umstritten. Während die KBV höhere Preise für die Labormedizin befürchtet, glaubt Peter Borges nicht daran. „Es wird sich kein Oligopol bilden. Es werden sich zukünftig regionale Diagnostikzentren bilden“, ist seine Prognose. BDL-Vorstandschef Andreas Bobrowski befürchtet dagegen, dass es bald keine flächendeckende Versorgung mit Labordienstleistungen mehr geben könnte, weil der Rationalisierungsdruck Unternehmen dazu zwingt, „Standorte zu schließen. In einem Punkt herrscht jedoch Einigkeit. Wenn die Investmentfirmen es schaffen, europäische Laborkonglomerate mit einem Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro zu zimmern, wäre der Boden für den Einstieg für Laborgiganten wie die amerikanischen Konzerne Quest oder Labcorp bereitet.

Guntram Doelfs

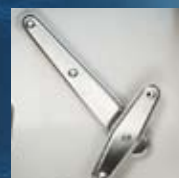
Photos: Chemie Verbände Rheinland-Pfalz/TU Dresden, (Institut für) Energietechnik

Wasser, unser kostbarstes Element, wird effektiv und ökonomisch in unseren Steckbecken-Reinigungsautomaten eingesetzt.

- freier Wasserzulauf stoppt Bakterien
- Wasserkraft löst durch das selbstreinigende 3D Planeten-Rotationsdüsenystem hartnäckigste Rückstände
- Wasserdampf bewirkt die komplette Systemdesinfektion des Pflegegeschirrs, des Tanks, der Verrohrungen und Düsen
- durch getrennte Spülwasserführung arbeitet das gesamte Spülsystem ökonomisch

Neben ihrer perfekten Technik werden DISCHER Produkte auch wegen der leichten Bedienbarkeit in Kliniken, Alten- und Pflegeheimen geschätzt.

Damit steht DISCHER Technik für höchste Produkt- und Hygienesicherheit in der Medizintechnik – seit fast 35 Jahren!



**ALTENPFLEGE 2010**  
23.03. - 25.03. 2010  
in Hannover  
**Halle 4, Stand A 16**



Sieger 2008 beim  
**Großen Preis  
des Mittelstandes**



**DISCHER®**

DISCHER Technik GmbH

Fuhr 6 · 42781 Haan

Tel. 0 21 04 / 23 36-0 · www.discher.de